

Steiermärkischer Landtag

Landesrechnungshof

GZ.: LRH 20 W 1 - 83/10

B e r i c h t

betreffend die Überprüfung der Rechnung -  
abschlüsse der Wirtschaftsetriebe des Lan-  
des Steiermark für das Geschäftsjahr 1982.

Der Landesrechnungshof hat die von den Wirtschaftsbetrieben des Landes Steiermark im Wege der ressortzuständigen Rechts- bzw. Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung vorgelegten Rechnungsabschlüsse für das Geschäftsjahr 1982 überprüft. Mit der Durchführung dieser Überprüfung war Wirkl. Hofrat Dkfm. Rudolf Bauer betraut.

Gemäß dem Ergebnis der an Hand der buchhalterischen Aufzeichnungen und sonstigen Unterlagen der einzelnen Betriebe durchgeführten Nachprüfung der Bilanzansätze konnte in allen Fällen die ziffernmäßige Richtigkeit sowie die formelle Ordnungsmäßigkeit der Rechnungsabschlüsse festgestellt werden.

Im Zusammenhang mit der Überprüfung des Rechnungsabschlusses des Heimatwerkes hat sich ergeben, daß die in der Vermögensbilanz dieses Wirtschaftsbetriebes unter den Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Steiermark mit einem Betrag von 2,250.000,-- S subsumierte Restschuld aus einem dem Heimatwerk seinerzeit mit Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung vom 11. Juni 1979, GZ.: 10 - 21 A 33/70 - 1979, in Höhe von 3 Mio. S eingeräumten Kredit mit dem von der Landesbuchhaltung (Darlehensverrechnung) zum 31. Dezember 1982 ausgewiesenen Stand (2,272.938,-- S) nicht übereinstimmt.

Die in Höhe von 22.938,-- S bestehende Differenz erklärt sich daraus, daß dem mit seinen Kreditrückzahlungen in Verzug geratenen Heimatwerk seitens der Landesbuchhaltung zufolge der in der Darlehensverrechnung vorgegebenen Programmautomatik Verzugszinsen in Höhe von insgesamt 22.878,-- S sowie Mahnspesen im Betrage von 60,-- S angelaftet worden sind.

Der bezogenen Maßnahme liegen die auf Grund des Beschlusses der Steiermärkischen Landesregierung vom 29. Mai 1978, GZ.: 10 - 24 Ma 31/28 - 1978, erlassenen

Richtlinien über die Stundung, Aussetzung, Zahlungserinnerungen, Mahnungen, Rückstandsausweise, Jahreskontoauszüge, Bürgenverständigung, Berechnung von Verzugszinsen, Stundungszinsen und Mahnspesen etc. zugrunde.

Diese seinerzeit "zum Zweck der Vereinheitlichung der Darlehensverrechnung im Hinblick auf die Durchführung derselben mittels elektronischer Datenverarbeitung" erlassenen Richtlinien sind nach ihrem Inhalt und Wesen auf Darlehensgewährungen im Förderungsbereich abgestellt.

Die dem Heimatwerk vorgeschriebenen, auf die gegenständlichen Richtlinien gegründeten Verzugszinsen und Mahnspesen wurden von diesem jedoch nicht als Schuld zur Kenntnis und daher buchmäßig auch nicht als solche in Evidenz genommen.

Nach dem Dafürhalten des Landesrechnungshofs erscheint die Verrechnung von Verzugszinsen und Mahnspesen für Zahlungsrückstände aus Kreditgewährungen an - von Gebietskörperschaften als Träger geführte - Einrichtungen, Anstalten und Betriebe ohne eigene Rechtspersönlichkeit im Hinblick auf die rechtliche und vermögensmäßige Identität von Gläubiger und Schuldner sinnwidrig und sollte daher unterbleiben.

Diese Auffassung des Landesrechnungshofs **wurde** der Rechtsabteilung 10 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung zur Kenntnis gebracht. Auf Grund einer mit dem Vorstand der Rechtsabteilung 10 im Gegenstand geführten fernmündlichen Rücksprache hat der Landesrechnungshof zur Kenntnis genommen, daß zwecks Herstellung der betragsmäßigen Übereinstimmung der im Landesrechnungsabschluß unter den Verwaltungsforderungen auszuweisenden Darlehensschuld des Heimatwerkes mit dem in der Vermögensbilanz des letzteren mit 2,250.000,-- S bezifferten Schuldsaldo die seinerzeit vorgeschriebe-

nen Verzugszinsen und Mahnspesen storniert werden.

Einer meritorischen Nachprüfung wurde auch die in der Vermögensbilanz des Steiermärkischen Landesreisebüros mit einem Betrag von 33.280,-- S ausgewiesene, gegenüber dem mit der Kassenführung bei der Zweigniederlassung Bad Aussee betrauten und hierfür verantwortlichen Dienstnehmer begründete Forderung unterzogen. Diesbezüglich hat sich folgender Sachverhalt ergeben:

Mit Schreiben vom 25. November 1982 hat das Steiermärkische Landesreisebüro beim Gartenbauverein Maria Enzersdorf die Begleichung der auf einen Betrag von 34.120,-- S lautenden, eine Leistung der Zweigniederlassung Bad Aussee betreffende Rechnung Nr. 3695 vom 25. Mai 1982 urgiert, auf welche unter Berücksichtigung einer Gutschrift vom 1. Juni 1982 über 840,-- S zum Zeitpunkt der Urgenz noch 33.280,-- S aushafteten. Dieses **Mahn-**schreiben wurde vom Schuldner am 3. Dezember 1982 dahingehend beantwortet, daß der in Rede stehende Betrag am 4. Juni 1982 bei der Zweigniederlassung Bad Aussee des Landesreisebüros mit dem der Antwort in Kopie beigefügten, auf die Zentralsparkasse und Kommerzialbank Wien, Zweigstelle Maria Enzersdorf, gezogenen, am 4. Juni 1982 in Bad Aussee über einen Betrag von 33.280,-- S ausgestellten Verrechnungsscheck beglichen worden ist.

Die daraufhin betriebsintern angestellten, in ihrem Ergebnis durch die Nachprüfung des Landesrechnungshofs bestätigten Erhebungen haben ergeben, daß der gegenständliche, kassenmäßig weder am 4. Juni 1982 noch an einem der darauffolgenden Werkstage in Eingang gestellte Verrechnungsscheck am 7. Juni 1982 bei der Volksbank in Bad Aussee eingereicht wurde. Im Kassenbericht vom 9. Juni 1982 erscheint dieser Verrechnungsscheck unter einem pauschal mit 70.929,- S als Abfuhr an die Volksbank Bad Aussee ausgewiesenen Betrag subsumiert.

Da die mittels Verrechnungsscheck erfolgte Zahlungsleistung des Gartenbauvereines Maria Enzersdorf kassenmäßig nicht als Einnahme verbucht wurde, hätte sich bei ordnungsmäßiger Erstellung des Kassenabschlusses bereits am 4. Juni 1982 ein Kassenüberschuß in Höhe von 33.280,-- S ergeben und die unterlassene Vereinnahmung des Verrechnungsschecks herausstellen müssen. Da der am 9. Juni 1982 ausgewiesene Kassen-Sollbestand - am 7. und 8. Juni 1982 wurden trotz nachweislich erfolgter Kassenbewegungen keine Tageskassenberichte erstellt - mit dem Kassen-Istbestand laut Münzliste übereinstimmt, muß der mangels Vereinnahmung des Verrechnungsschecks zwangsläufig vorhandene Kassenüberschuß durch die nicht verbuchte Entnahme eines gleich hohen Geldbetrages eliminiert worden sein. Den Abgang dieses Betrages von 33.280,-- S konnte der Kassier nicht aufklären.

Der in Höhe des Scheckbetrages fehlende Bargeldbetrag, die mit dem nachweislich falschen Hinweis, daß eine Kassenbewegung nicht stattgefunden hat, demnach vorsätzlich verabsäumte Erstellung ordnungsmäßiger Tageskassenabschlüsse für den 7. und 8. Juni 1982 sowie der vom Kassier selbst eingestandene, stillschweigende Ersatz von Fehlbeträgen durch sofortige Bareinzahlung bilden mangels einer plausiblen anderen Erklärung schwerwiegende, einem Beweis gleichkommende Indizien für eine stattgefundene Malversation.

Festzustellen und zu bemängeln ist, daß

- \* die Aufdeckung des Abganges von 33.280,-- erst und nur durch die sechs Monate nach Fakturierung - demnach relativ spät - erfolgte Einmahnung des buchmäßig offenen Rechnungsbetrages ausgelöst worden ist

- \* nach Feststellung der Entstehung und betraglichen Fixierung des hinsichtlich seines Verbleibes un- aufgeklärten Fehlbetrages der Kassier seiner Funk- tion nicht enthoben und außerdem eine Anzeige ge- gen unbekannte Täter verabsäumt worden ist, wo- durch eine über den betrieblichen Bereich hinaus- gehende Untersuchung zur Klärung des Abganges un- terblieb.
- \* in der den Kassen-Istbestandachweisenden Münz- liste jeweils wohl die Banknoten und Münzen stückzahl- und betragsmäßig angeführt sind, die vorhandenen Schecks jedoch nicht einzeln, sondern nur betragsmäßig in einer Summe ausgewiesen wur- den. Eine diesbezügliche Beanstandung ist seitens der Zentrale erst im Mai d.J. erfolgt. Wäre die - nunmehr mit Dienstanweisung der Zentrale vorn 5. Mai 1983 angeordnete - Verzeichnung der einzel- nen Schecks in der Münzaufstellung seinerzeit ord- nungsmäßig erfolgt, hätte die verabsäumte Vereinnahm- rung des Verrechnungsschecks sofort festgestellt und die Entstehung eines Kassenabganges voraus- sichtlich hintangehalten werden können.
- \* die Kontrolle der Kassengeschäfte bei der Zweignie- derlassung in Bad Aussee durch den verantwortlichen Filialleiter, wenn überhaupt, so nur mangelhaft er- folgt. Letzterer hat in seiner Stellungnahme vorn 10. Jänner 1983 zum gegenständlichen Fall ausge- führt, daß er mit der Kassenführung nicht vertraut ist. Ein Umstand, der ihm schon seinerzeit bei der Übernahme der Funktion des Filialleiters zur Ab- solvierung einer entsprechenden Einschulung in der Zentrale hätte veranlassen müssen. Eine solche Ein- schulung wäre daher nachzuholen.

- \* die notwendige überörtliche Kontrolle der Zweigniederlassung Bad Aussee durch die Zentrale des Landesreisebüros nicht im erforderlichen Umfang wahrgenommen worden ist. Es wär künftig daher dafür Sorge zu tragen, daß fallweise und in genügender Anzahl unvermutete, den gesamten Tätigkeitsbereich einschließlich der Kassenführung umfassende Kontrollen durch Organe der Zentrale vorgenommen werden.

Dem unbeschadet der aufgezeigten Umstände noch immer mit der Kassenführung bei der Zweigniederlassung in Bad Aussee betrauten Dienstnehmer, der eine Fehlgeldentschädigung von 550,- S monatlich bezieht, wurde von der Zentrale des Landesreisebüros in Graz bisher lediglich der mit 33.280,- S festgestellte, durch die Erhebungen des Landesrechnungshofs bestätigte Fehlbetrag zum Ersatz vorgeschrieben. Sofern eine weitere Verwendung des Dienstnehmers im Hinblick auf die aufgezeigten Sachverhalte überhaupt in Betracht gezogen werden kann, erscheint eine solche in der Funktion als Kassier nach Auffassung des Landesrechnungshofs keinesfalls tragbar.

seitens des Landesreisebüros werden daher im Einvernehmen mit der Landesfremdenverkehrsabteilung entsprechende personelle und funktionelle Veränderungen vorzunehmen sein.

Was die wirtschaftlichen Verhältnisse bei den sechs selbständig bilanzierenden Wirtschaftsbetrieben des Landes Steiermark anlangt, weisen von diesen laut den angeschlossenen Vennögens- und Erfolgsbilanzen im Geschäftsjahr 1982 nur die Steiermärkischen Landesfor-

ste, die Landesforstgärten und das Heimatwerk einen Gewinn, die Steiermärkischen Landesbahnen, das Landesreisebüro sowie die bereits liquidierten Rieswerke hingegen jeweils einen Verlust aus.

Im einzelnen ergibt sich hinsichtlich der von den bezogenen Wirtschaftsbetrieben im Geschäftsjahr 1982 erzielten Gebarungsergebnisse sowie der gegenüber dem Vorjahr eingetretenen Veränderungen - auf volle Schillingbeträge auf bzw. abgerundet - folgendes Bild:

Wirtschaftsbe- trieb	1 9 8 2 S	1 9 8 1 S	Verände- rung S
Steierm.Landesbahnen	- 69,642.631	- 53,782.585	+ 15,860,046
Steierm.Landesreise- büro	2,287.080	- 2,156.759	+ 130.321
Steierm.Landesforste	+ 121.989	+ 231.217	109.228
Steierm.Landesforst- ärten	+ 1,149.782	125.959	+ 1,275.741
Heimatwerk	+ 1,183.540	+ 534.169	+ 649.371
Rieswerke	6 338	+ 75.332	81.670

Danach konnten lediglich die Landesforstgärten und das Heimatwerk ihre Gebarungsergebnisse gegenüber dem Vorjahr verbessern, wogegen bei allen übrigen Wirtschaftsbetrieben eine - zum Teile erhebliche - Verschlechterung der Ertragsverhältnisse eingetreten ist.

So weisen die Steiermärkischen Landesbahnen global bei Einnahmen in Höhe von 100,828.770,-- S, denen



Aufwendungen im Gesamtbetrag von 170,471.401,-- S gegenüberstehen, per Saldo einen Verlust im Ausmaß von 69,642.631,-- Saus, der um 15,860.046,-- s, d.s. 29,5%, über jenem des Vorjahres liegt.

Innerbetrieblich ergibt sich dieser Verlust aus den im Bahn- und Kraftwagenbetrieb jeweils in Höhe von 81,837.314,-- S bzw. 5,347.890,-- S zu verzeichnenden Abgängen und dem in der sonstigen Gebahrung in Höhe von 17,542.573,-- S erzielten Überschuß.

Die bedeutendste Verschlechterung war beim Bahnbetrieb zu verzeichnen, dessen Gesamtabgang sich zufolge der insgesamt 18,226 Mio. s (16,6 %) betragenden Aufwandssteigerung sowie der um 1,704 Mio. s (3,6 %) geringeren Ertragnisse gegenüber dem Vorjahr um 19,930 Mio. S (32,2 %) erhöht hat.

Von den im Bahnbetrieb in Höhe von insgesamt 46,061 Mio. S erzielten Ertragnissen entfallen 5,617 Mio. sauf den Personenverkehr, 31,891 Mio. sauf den Frachtverkehr, 0,806 Mio. sauf die Postbeförderung und 7,747 Mio. Sauf die sonstigen (verschiedenen) Einnahmen.

Während die Einnahmen im Personenverkehr zufolge der global eingetretenen Frequenzsteigerung (+ 50.519 Fahrgäste) um 0,151 Mio. s zugenommen haben, sind die Erlöse aus der Güter- und Postbeförderung wegen des geringeren Frachtaufkommens (Güterverkehr: - 56.033 Tonnen) um 1,351 Mio. S bzw. 0,098 Mio. S, die sonstigen Ertragnisse um 0,406 Mio. S zurückgegangen.

Die Aufwendungen haben im Bahnbetrieb 127,899 Mio. s betragen, wovon auf die Personalkosten einschließlich der Versorgungsbezüge 63,962 Mio. S

(+ 3,809 Mio. S), auf den Sachaufwand 57,054 Mio. S (+ 13,142 Mio. S) und auf die Anlagenabschreibungen 6,883 Mio. S (+ 1,275 Mio. S) entfallen.

Innerhalb des Personalaufwandes haben sich die Auslagen für die aktiven Bediensteten um rund 3,095 Mio. S (+ 5,8 %) , die Aufwendungen für die Ruhe- und Versorgungsgenüsse um 0,714 Mio. S (+ 10,3 %) erhöht.

Die beim Sachaufwand insgesamt eingetretene Kostensteigerung (+ 13,142 Mio. S) ergibt sich per Saldo aus den beim allgemeinen Verwaltungsaufwand (+ 0,258 Mio. S), beim Bau- und Bahnerhaltungsdienst (+ 11,818 Mio. S), beim Zugförderungs- und Werkstattendienst (+ 0,257 Mio. S), beim Elektrodienst (+ 0,022 Mio. S), bei den Steuern und Abgaben (+ 0,183 Mio. S) sowie den sonstigen Ausgaben (+ 0,704 Mio. S) zusammen in Höhe von 13,242 Mio. S zu verzeichnenden Kostensteigerungen, denen Einsparungen im Verkehrs- und kommerziellen Dienst in Höhe von 0,100 Mio. S gegenüberstehen.

Die außerordentliche Steigerung des Aufwandes beim Bau- und Bahnerhaltungsdienst ist primär auf die vorgenommenen größeren Renovierungsarbeiten an Brücken auf der Strecke Peggau-Übelbach und an den Viadukten auf der Strecke Weiz-Birkfeld sowie auf die Kosten für die Oberbauabtragung auf der letztgenannten Strecke zurückzuführen. Die höheren Abschreibungen erklären sich aus den rund 40,841 Mio. S betragenden Zugängen im Anlagevermögen, wovon 28,498 Mio. S auf das Triebwagenprogramm entfallen.

Im Gegensatz zum Vorjahr, in welchem bei vier Bahnlinien eine Verbesserung der Betriebsergebnisse zu verzeichnen war, haben sich die Gebarungsverhält-

nisse im Jahre 1982 bei sämtlichen, nach der Einstellung der Bahnlinie Preding-Wieselsdorf-Stainz verbliebenen sechs Bahnlinien - zum Teil erheblich - verschlechtert. Hierbei weisen die Bahnlinien Unzmarkt-Tamsweg, Weiz-Birkfeld sowie Peggau-Übelbach mit 29,942 Mio. S (+ 4,773 Mio. S), 17,963 Mio. S (+ 4,542 Mio. S) bzw. 12,427 Mio. S (+ 6,536 Mio. S) die höchsten Abgänge sowie die größten Steigerungsraten auf.

Wie beim Bahnbetrieb, hat sich auch beim Kraftwagenbetrieb das Gebarungsergebnis gegenüber dem Vorjahr erheblich verschlechtert. So sind im Vergleich mit dem Vorjahr die insgesamt 41,406 Mio. S betragenden Aufwendungen zwar um 0,295 Mio. S (Personalaufwand = + 0,866 Mio. S, Sachausgaben = - 0,910 Mio. S, Afa = - 0,251 Mio. S) zurückgegangen, doch haben sich zufolge des beim Personenverkehr eingetretenen Frequenzabfalles (- 147.348 Fahrgäste) sowie des geringeren Frachtaufkommens im LKW-Verkehr auch die in Höhe von zusammen 36,058 Mio. S erzielten Einnahmen um 1,335 Mio. S verringert, wodurch der per Saldo in Höhe von 5,348 Mio. S zu verzeichnende Abgang um 1,040 Mio. S über jenem des Vorjahres liegt.

Von den vier Kraftwagenbetriebsleitungen hatten die Betriebsleitung Feldbach und Murau jeweils Überschüsse in Höhe von rund 0,212 Mio. S bzw. 0,210 Mio. S, die Betriebsleitungen Weiz und Kapfenberg hingegen Abgänge im Ausmaß von rund 2,916 Mio. S bzw. 2,854 Mio. S zu verzeichnen. Mit Ausnahme der Betriebsleitung Murau, die ihr Gebarungsergebnis gegenüber dem Vorjahr um rund 0,804 Mio. S verbessern konnte, weisen alle übrigen Betriebsleitungen eine zum Teil erhebliche Verschlechterung ihrer Ertragslage auf.

So haben sich einerseits die Verluste der Betriebsleitungen Weiz und Kapfenberg gegenüber dem Vorjahr jeweils um 0,578 Mio. S bzw. 0,793 Mio. s erhöht und andererseits der von der Betriebsleitung Feldbacherzielte Gewinn um rund 0,473 Mio. s vermindert.

Bei den Betriebsleitungen Weiz und Kapfenberg, die neben dem Personenverkehr auch mit der Güterbeförderung im Zubringerdienst für den Bahnbetrieb befaßt sind, resultiert die Verschlechterung der Betriebsergebnisse per Saldo aus den höheren Betriebsabgängen im Personenverkehr. So haben sich bei den vorbezogenen Betriebsleitungen die Defizite aus dem Personenverkehr gegenüber dem Vorjahr jeweils um 1,273 Mio. s bzw. 0,954 Mio. S erhöht, die Abgänge im Güterverkehr hingegen jeweils um 0,695 Mio. s bzw. 0,161 Mio. s vermindert.

In Auswirkung der zur Sanierung des Kraftwagenbetriebes eingeleiteten Maßnahmen konnten beim Sachaufwand in Verbindung mit den niedrigeren Treibstoffpreisen global Einsparungen in Höhe von rund 1,160 Mio. s erzielt und die rund 0,865 Mio. S (+ 3,8 %) betragende Personalkostensteigerung zufolge der vorgenommenen Personalreduktion insgesamt deutlich unter dem Ausmaß der generellen Bezugserhöhung (6 %) gehalten werden. Diesen Einsparungen stehen andererseits jedoch durch den Frequenzrückgang bedingte Mindereinnahmen im Ausmaß von 1,335 Mio. S gegenüber, sodaß sich per Saldo gegenüber dem Vorjahr die eingangs erwähnte Verschlechterung des Gebarungsergebnisses um 1,040 Mio. s ergibt.

In der sonstigen Gebarung beliefen sich die Einnahmen auf 18,70 Mio. s, d.s. um 4,591 Mio. S mehr als im Vorjahr. Da sich gleichzeitig auch die - 1,166 Mio. s

betragenden - Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 0,519 Mio. S vermindert haben, weist die sonstige Gebarung bei einem per Saldo in Höhe von 17,543 Mio. S erzielten Überschuß gegenüber dem Vorjahr ein um 5t110 Mio. S günstigeres Ergebnis auf. Neben den Mitteln aus dem Privatbahn-Unterstützungsgesetz, dem Investitionsförderungsbeitrag des Bundesministeriums für Verkehr und den diversen anderen, den Landesbahnen im Rahmen der sonstigen Gebarung zugeflossenen Erträgnissen hat im Jahre 1982 erstmals auch das Land Salzburg zu den auf der Strecke Unzmarkt-Tamsweg durchgeführten Investitionen einen einmaligen Beitrag in Höhe von 2,3 Mio. S geleistet

Was die Verkehrsleistungen anlangt, weist der Bahnbetrieb im Personenverkehr bei unterschiedlicher Entwicklung innerhalb der Bahnlinien gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Gesamtfrequenz von 682.936 Personen um 50.519 Personen auf nunmehr 733.455 Personen auf. Hievon entfallen auf die Bahnlinie Murau-Tamsweg 379.491 (+ 49.399), auf die Bahnlinie Gleisdorf-Weiz 159.057 (+ 874), auf die Bahnlinie Weiz-Birkfeld (Ausflugsverkehr) 12.871 (- 384), auf die Bahnlinie Peggau-Übelbach 152.859 (+ 5.645) und auf die Bahnlinie Feldbach-Bad Gleichenberg 29.177 (- 5.015) Personen.

Durch die seit der Inbetriebnahme der neuen Triebwagengarnituren auf der Strecke Unzmarkt-Tamsweg zu verzeichnende Frequenzzunahme konnte der seit Jahren rückläufige Trend in der Personenbeförderung unterbrochen und eine leichte Aufwärtsentwicklung eingeleitet werden. Diese Frequenzsteigerung im Bahnverkehr ist allerdings zu Lasten des Kraftwagenbetriebes erfolgt, der im Bereich der Betriebsleitung Murau ge-

genüber dem Vorjahr einen Frequenzabfall um 44.119 Personen aufweist.

Neben der Bahnlinie Murau-Tamsweg hat auch die Bahnlinie Peggau-Ubelbach einen bescheidenen Frequenzzugang zu verzeichnen, der durch die geringere Personenfrequenz auf den übrigen, voll in Betrieb stehenden Bahnlinien absorbiert wurde.

Im Güterverkehr war das Frachtaufkommen des Bahnbetriebes neuerlich rückläufig und ist dieses von 516.271 t um 56.033 t auf 460.238 t zurückgegangen, wobei am Gesamtaufkommen die Bahnlinie Unzmarkt-Tamsweg mit 48.676 t (- 7.480 t), Gleisdorf-Weiz mit 120.521 t (-15.100 t), Weiz-Birkfeld mit 29.894 t (- 5.460 t), Kapfenberg-Turnau mit 120.513 t (- 6.233 t), Peggau-Übelbach mit 8.806 t (-4.690 t) und Feldbach-Bad Gleichenberg mit 131.828 t (- 17.070 t) beteiligt sind.

Von den insgesamt beförderten Gütern entfallen in 7agenladungen auf landwirtschaftliche Erzeugnisse und Bedarfsartikel 38.740 t (- 2.392 t), auf Holz und Holzwaren 71.754 t (- 45.071 t), auf Bergbaugüter 64.432 t (- 9.799 t) und auf Industrie- und Handelsgüter 276.521 t (- 324 t), auf Stückgüter 4.118 t (- 476 t) und auf Dienst- und Regiegüter 4.673 t (+ 2.029 t).

Wie daraus hervorgeht, war der Rückgang des Frachtaufkommens bei Holz und Holzwaren am größten. Dieser Umstand ist primär auf die zufolge der stagnierenden Holzpreise und die geringere Nachfrage auf dem Holzmarkt bedingte Abnahme der Rund- und Schnittholztransporte zurückzuführen. Von dieser Entwicklung waren auf diesem Sektor im wesentlichen die Bahnlinien Gleisdorf-Weiz (- 22.770 t), Kapfenberg-Turnau (-14 570 t), Peggau-Ubelbach (- 5.146 t) und Unzmarkt-

Tamsweg (-3.711 t) sowie eiz-Birkfeld (-2.525t) betroffen, wogegen auf der Strecke Feldbach-Bad Gleichenberg eine nicht unbedeutende Zunahme der Holztransporte (+ 3.651 t) zu verzeichnen war. Daneben sind auf den Bahnlinien Gleisdorf-Weiz und Weiz-Birkfeld die Talkumlieferungen, auf der Bahnlinie Feldbach-Bad Gleichenberg die Schottertransporte zurückgegangen. Diese zum Teil kumulierten Ausfälle konnten durch den höheren Anfall an sonstigen Gütern (Getreide, Düngemittel und insbesondere Eisenwaren) nicht ausgeglichen werden.

Wie bei den Steiermärkischen Landesbahnen hat sich auch beim Steiermärkischen Landesreisebüro das Gebarungsergebnis im Jahre 1982 gegenüber dem Vorjahr neuerlich verschlechtert. Während die Bruttoeinnahmen im bezogenen Geschäftsjahr nur 46,903.744,-- Schilling betragen haben, beliefen sich die Aufwendungen zusammen auf 49,190.824,-- S, woraus sich per Saldo ein Verlust in der Höhe von 2,287.080,-- S ergeben hat. Dieser liegt zufolge der um 215.444,-- S geringeren Erlöse, denen bei den Aufwendungen lediglich Einsparungen im Ausmaß von 85.123,-- S gegenüberstehen, um 130.321,-- S über jenem des Vorjahres.

Am bilanzmäßig ausgewiesenen Verlust sind das Hauptgeschäft in Graz mit einem Abgang von 1,887.623,-- Schilling, die Zweigniederlassung in Bad Aussee mit einem solchen von 399.457,-- S beteiligt. Während beim Hauptgeschäft der Abgang gegenüber dem Vorjahr um 106.824,-- S reduziert werden konnte, hat sich der Verlust bei der Zweigniederlassung Bad Aussee um 237-145,-- S erhöht und damit in Ansehung des Gesamtbetriebes auch die Ertragslage per Saldo um den eingangs erwähnten Betrag von 130.321,-- S verschlechtert.

Was die Einnahmen anlangt, weisen die Erlöse aus dem Reisebürogeschäft global einen Rückgang um 230.813,-- S, die sonstigen und außerordentlichen Erträgnisse hingegen eine Zunahme um 15.369,-- Sauf. Bezogen auf das Hauptgeschäft in Graz und die Zweigniederlassung in Bad Aus-ee hatte ersteres riindererlöse in Höhe von 79.278,-- S, letztere solche im Ausmaß von 136.166,-- S zu verzeichnen.

Innerhalb der einzelnen Sparten des Hauptgeschäftes haben sich in den Bereichen "Flug/Schiff" und "Bahn" jeweils Rohertragsminderungen in Höhe von 212.932,-- S bzw. 52.058,-- S, in der "Touristik" und im "Wechselstubengeschäft" hingegen Rohertragssteigerungen im Ausmaß von 214.143,-- S bzw. 6.104,-- Schilling und daraus resultierend per Saldo eine Rohertragsminderung im Gesamtbetrag von 44.733,-- S ergeben. Da auch die sonstigen und außerordentliche Erträgnisse um 34.545,-- S geringer waren als im Vorjahr, belaufen sich die Mindererlöse beim Hauptgeschäft zusammen auf den vorbezogenen Betrag von 79.278,-- S.

unterzieht man die Ertragsstruktur des mit einem besonders hohen Gebarungsabgang belasteten Hauptgeschäftes in Graz nach Umlage der anteiligen Verwaltungskosten einer näheren Betrachtung, so ergibt sich diesbezüglich folgendes Bild:



hievon entfallen auf die Sparten

	LRB Graz insgesamt	Flug/Schiff	Bahn	Touristik	Wechsel- stube
Beträge in Millionen Schilling					
<u>Erträge;isse</u> <u>(netto)</u>	5,027	1,7119	1,132	0,632	1,514
<u>Aufwendungen</u>					
Personalua.fv and	5,437	1,144	1,283	1,601	1,400
Sachaufwand*)	1,477	0,451	0,305	0,530	0,191
<u>Gesamtaufwand</u>	6, 14	1, 595	1, 588	2, 131	1, 600
Jahresüberschuß (+) Abgang (-)	- 1,887	+ 0,154	-0,456	-1,499	-0,086

Anm.: \*) einschließlich Abschreibungen

Wie daraus hervorgeht, hat im Geschäftsjahr 1982 nur die Abteilung "Flug/Schiff" einen Ertrag abgeworfen, während alle übrigen Betriebssparten Verluste zu verzeichnen hatten. Den höchsten Abgang weist mit 1,499 Mio. S die Abteilung "Touristik" aus, auf welche 79,4 % des Gesamtabganges entfallen.

Durch den im Jahre 1982 neuerlich zu verzeichnenden Gebarungsabgang (2,287.080,-- S) hat sich unter Berücksichtigung einer zur Eröffnungsbilanz durch Rückführung der im Vorjahr um 7.632,-- S zu hoch bemessenen Abschreibung für den Personenkraftwagen vorgenommenen Korrektur die bereits 1981 im Ausmaß von 2,938.657,-- Schilling bestehende Überschuldung nunmehr auf 5,233.369,-- S erhöht.

Um diesen dem Ansehen des Landes Steiermark abträglichen Zustand zu beseitigen, sollten die zur Behebung der Überschuldung erforderlichen Maßnahmen nicht mehr länger hinausgeschoben werden. Um so mehr, als von der Überschuldung ausschließlich das Land Steiermark mit der zum 31. Dezember 1982 in Höhe von 7,357.585,-- S offenen Forderung aus unterbliebenen Gehaltsrefundierungen betroffen ist und die buchmäßige Bereinigung des negativen Kapitalsaldos ohne effektive Kapitalzuführung allein durch teilweisen Verzicht auf diese vorbezogene, ohnehin einbringliche Forderung bewerkstelligt werden könnte. Letztere hat sich mittlerweile bis einschließlich Mai 1983 auf 9,977.706,-S erhöht.

Für die laufende Verschlechterung der Ertragsverhältnisse beim Landesreisebüro, dessen von Jahr zu Jahr steigende Verluste im Zeitraum 1975/82 kumuliert bereits 6,726 Mio. S betragen haben, sind neben den vom Markt ausgehenden Einflüssen vor allem auch innerbetriebliche Faktoren maßgebend.

Was die Marktverhältnisse anlangt, hat sich im Vergleichszeitraum 1972/81 die Anzahl der Reisebürounternehmen in Steiermark global von 177 (1972) um 43 Betriebe auf 220 (1981) erhöht, wobei gleichzeitige eine Umschichtung zwischen den vollkonzessionierten (+ 59) und teilkonzessionierten (-16) Betrieben zu verzeichnen war.

Bezogen auf die Landeshauptstadt Graz und die übrige Steiermark ergibt sich diesbezüglich folgendes Bild:

	GRAZ			tibri e Steiennirrk			Steiennark zusam.		
	Voll- Konzession	Teil- Konzession	Zus.	Voll- Konzession	Teil- Konzession	Zus.	Voll- Konzession	Teil- Konzession	insges.
<u>Stichtag</u>									
31.12.1972	10	12	22	34	121	155	44	133	177
31.12.1981	32	7	39	71	110	181	103	117	220
Veränderung	+22	-5	+17	+37	-11	+26	+59	-16	+43

Unter dem Druck der durch die Neuzugänge verschärften Konkurrenz sowie der teilweise stagnierenden Nachfrage tendieren die Spannen (Spartenaufschläge) fallend. Neben den daraus für die einzelnen Betriebe sich ergebenden Erlösminderungen ist die Situation des Reisebürogewerbes allgemein durch zunehmende Personalintensität, steigende Kosten sowie chronische Unterkapitalisierung der Betriebe und - daraus resultierend - durch die Deckung des Finanzbedarfes aus Kundengeldern gekennzeichnet.

Wie seinerzeit die Kontrollabteilung ausgeführt hat, weisen nach einem vom Wirtschaftsförderungsinstitut der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft für die Jahre 1977/79 angestellten Strukturvergleich im Reisebürogewerbe die Landesreisebüros den höchsten Personalstand und dementsprechend auch die höchste Personalkostenbelastung auf. So hat der Personalaufwand bei den Landesreisebüros in den Jahren 1978/79 - neuere Vergleichsziffern liegen zur Zeit nicht vor - jeweils 59,8 % bzw. 61,1 % der Erlöse betragen, wogegen sich der als Durchschnitt aus den zum Vergleich gestellten 5 Betriebsgruppen ermittelte Personalaufwand nur auf 45,3 % bzw. 47,6 % der Erlöse belief.

Demgegenüber haben die Personalkosten beim Steiennärkischen Landesreisebüro in den bezogenen Jahren bereits 70,1 % bzw. 73 % der Erlöse betragen und sind diese in weiterer Folge auf 80,4 % (1980), 98,8 % (1981) und nunmehr auf 105,5 % im Jahre 1982 angestiegen.

Es ist demnach der Personalaufwand beim Steiermärkischen Landesreisebüro weit überhöht und im bisherigen bereits die Ertragsschwelle überschreitenden Umfang nicht mehr tragbar. In diesem Zusammenhang hat seinerzeit die Kontrollabteilung darauf hingewiesen, daß, falls das Land die Weiterführung des Landesreisebüros beabsichtigt, zum Abbau der hohen Defizite "der Personalstand in Anpassung an die realen wirtschaftlichen Verhältnisse auf das erforderliche Ausmaß zurückzuführen, weiters auf die betrieblich keineswegs notwendige und nur belastende Beschäftigung von Feri.alpra::ctikanten zu verzichten und die Lehrlinasausbi duna ent Prechend einzuschr •nl'en seill wird." weiters hat die Kontrollabteilung vermerkt, daß die "zweifelsohne gegebenen Bemühungen des Direktors, Rationalisierungsmaßnahmen und Einsparungen durchzuführen, auch dann zunächst gemacht werden, wenn diesem -lirtschaftsbetrieb ohne Anforderung und Notwendigkeit Personal zugewiesen wird, wodurch eine Erhöhung der Abgänge eintritt".

So sind nach den Angaben der Geschäftsführung dem Landesreisebüro in den Jahren 1976/81 ohne Anforder-  
-----  
dienstbehörde 8 Dienstnehmer zur  
zugewiesen worden, wovon allerdings  
6 mittlerweile wieder ausgeschieden sind. Nach Auf-  
fassung des Landesrechnungshofs sollten personelle  
Besetzungen tunlichst dem fachlich hiezu berufenen  
Geschäftsführer (Direktor) überlassen und nicht von

übergeordneten Stellen dekretiert werden.

Die nunmehr eingetretene Entwicklung ist zwangsläufig eine Folge der bisher unterbliebenen, von der Kontrollabteilung seinerzeit wiederholt empfohlenen und seitens der Geschäftsführung auch angestrebten, von letzterer gegenüber den zuständigen Ressorts jedoch nicht durchgesetzten Rationalisierungsmaßnahmen auf personellem und organisatorischen Gebiet.

Wenngleich der Personalstand des Landesreisebüros auf Grund der seinerzeitigen Empfehlungen der Kontrollabteilung seit dem Jahre 1976 sukzessive von 41 auf nunmehr 30 Bedienstete zum Stichtag 30. Juni 1983 reduziert worden ist, erscheint dieser im Hinblick auf den realen betriebsnot endigen Bedarf immer noch zu hoch. Er könnte nach der vom Landesrechnungshof geteilten Auffassung der Geschäftsführung ohne Beeinträchtigung des Leistungsumfanges zumindest um 3 Planstellen reduziert werden.

Ein diesbezüglicher Vorschlag wurde vom Landesreisebüro bereits in einem am 20. November 1981 an das Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Landesfremdenverkehrsabteilung, ergangenen Bericht erstattet, doch ist die Durchführung der vorgeschlagenen Personalreduktion, welche voraussichtlich eine Einsparung von 0,7 Mio. S bis 0,8 Mio. S erbracht hätte, mangels einer positiven Reaktion der ressortzuständigen Abteilung unterblieben. Dabei wäre die Verminderung des Personalstandes bei überlegter Durchführung und einem entsprechenden Revirement ohne besondere Härten möglich gewesen.

Wie aus einer zu dieser Frage von der Rechtsabteilung 1 des Amtes der Steiermärkischen Landesre-

gierung eingeholten Stellungnahme hervorgeht, sollen zwei mit 31. Juli 1983 bzw. 30. April 1984 aus Altersgründen ausscheidende Bedienstete nicht mehr ersetzt werden. Weiters ist beabsichtigt, die einzige im Landesreisebüro verwendete Beamtin zu einer Dienststelle der allgemeinen Verwaltung zu versetzen, da deren besoldungsrechtliche Einstufung nicht dem in seinen Ansätzen bedeutend niedrigeren Entlohnungsschema der Kollektivvertragsbediensteten im Landesreisebüro entspricht. Die vorbezogenen Maßnahmen sollen gemäß der vom Landesreisebüro diesbezüglich auf Basis der voraussichtlichen Bezüge für das Jahr 1983 angestellten Berechnung nach ihrem **Wirksamwerden** eine sukzessive anfallende Personalkosteneinsparung von letztlich rund 1,3 Mio. S jährlich erbringen.

Neben den finanziellen und personellen Problemen bedarf in Bezug auf das Hauptgeschäft in Graz auch die Standort- und Raumfrage einer entsprechenden Lösung. Diese hat integrierend eine baldige Entscheidung über die Zukunft des gegenständlichen Wirtschaftsbetriebes zur Voraussetzung.

In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, daß die Kontrollabteilung in ihrem Bericht betreffend die Überprüfung der Rechnungsabschlüsse der Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark für das Geschäftsjahr 1980 u.a. folgendes ausgeführt hat:

"Im Hinblick auf die permanenten Gebarungsgänge, die bereits zu einer Überschuldung geführt haben, empfiehlt die Kontrollabteilung auch dringend, Überlegungen hinsichtlich eines Verkaufes oder **einer** Verpachtung des Landesreisebüros anzustellen. In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, daß das Landesreisebüro die gleiche Tätigkeit, wie die anderen in Graz etablierten Reisebüros ausübt und deshalb keine Notwendigkeit gegeben ist, diesen Betrieb - wenn er

permanent Abgänge aufweist- weiterzuführen

Auch bei teiermärkische Landesforsten hat sich im Jahre 1982 die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr trotz des höheren Einschlages zufolge der stagnierenden Rund- und Schnittholzpreise, der erfolgten Gehalts- und Lohnerhöhungen sowie durch die allgemeinen Preissteigerungen für Güter- und Dienstleistungen neuerlich verschlechtert. So beliefen sich die Gesamteinnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1982 einschließlich der Bestandsveränderungen nur auf 70,639.137,-- S, d.s. um 56.724,-- Schilling weniger als im Vorjahr. Diesen Erträgen stehen einschließlich der Anlagenabschreibungen Aufwendungen im Gesamtbetrag von 70,517.148,-- S (+ 52.504,-- S) gegenüber, woraus sich per Saldo der ausgewiesene bilanzmäßige Rein Gewinn von 11.080, Schilling ergibt

Betriebsintern resultiert dieser gegenüber dem Vorjahr um 109.228,-- S geringere Wirtschaftserfolg aus dem von der Forstverwaltung Admont (Gstatterboden) in Höhe von 220.436,-- S erzielten Gebarungüberschuß und dem bei der Forstverwaltung St. Gallen im Ausmaß von 98.447,-- S zu verzeichnender Abgang. Bezogen auf den Erfolg des Vorjahres konnte die Forstverwaltung Admont (Gstatterboden) ihren Gewinn um 201.068,-- S erhöhen, wogegen sich die Ertragslage bei der im Vorjahr noch mit 211.849,-- S aktiv gebarenden Forstverwaltung St. Gallen um 310.296,-- S verschlechtert hat.

In der saldierte Erfolgsrechnung des Gesamtbetriebes weisen lediglich die Erträge aus den Nebenbetrieben (+ 420.915,-- S), den **Nebennutzungen** (+ 730.046,-- S) und die sonstigen (verschiedenen) Bräterträge (+ 721.398,-- S) einen Zuwachs, die Erträge aus der Holzverwertung (- 3.083.649,-- S) sowie jene aus der Jagd und Fischerei (- 50.189,-- S) hingegen

jeweils eine Abnahme aus. Es haben sich auf der Ertragsseite daher insgesamt Erlösminderungen in Höhe von 1,261.479,-- S ergeben.

Die größte Ertragsminderung war mit 3,083.641,-- Schilling bei der Holzverwertung zu verzeichnen, welche sich als Summe aus den um 1,626.251,-- S geringeren Einnahmen und den um 730.721,-- S höheren Aufwendungen zuzüglich der Bestandsveränderungen (Abnahme) im Ausmaß von 726.672,-- S ergibt. Die Einnahmeveränderungen (1,626.251,-- S) sind ausschließlich auf den durch die ungünstige Marktlage eingetretenen Preisverfall zurückzuführen. So wurde bei den Landesforsten im Gesamtdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr ein um 116,46 s/fm geringerer Preis für das Rundholz erzielt, woraus sich ein Erlösausfall von 5,845.133,-- S ergeben hat, der durch die Mehreinnahmen aus der größeren Abgabemenge (+ 4,218.882,-- S) nicht ausgeglichen werden konnte.

Der Ertragsrückgang bei der Gewinnminderungsbeiträgen war mit 50.189,-- S relativ gering und resultiert dieser aus Mindererträgen im Jagdbetrieb in Höhe von 50.948,-- S und Mehreinnahmen aus der Fischerei im Ausmaß von 759,-- S.

Werden in die Beurteilung des Gesamterfolges der gegenständlichen Betriebssparte die sachlich dieser zuzuordnenden, unter der Gruppe 11 (Nebennutzungen) verrechneten Einnahmen aus der Vermietung und Verpachtung von Jagdhäusern und Jagdhütten (1,263.016,-- S) sowie die unter den Gruppen 9 (Bauten) und 13 (Verschiedenes) verrechneten Instandhaltungskosten und Abschreibungen (232.560,-- S bzw. 6.439,-- S) miteinbezogen, so ergibt sich für den Wirtschaftssektor "Jagd und Fischerei" insgesamt ein Ertrag in Höhe von 2,307.103,-- S. Dieser liegt um 9.005,-- S unter dem auf gleicher Basis ermittelten Ergebnis des Vorjahres.



Im Berichtsjahr wurden 291 Stück Rotwild, 271 Stück Gamswild und 258 Stück Rehwild erlegt. Mit dieser Strecke konnte der Rotwildabschuß zu 79 %, der Gamswildabschuß zu 87 % und der Rehwildabschuß zu 80 % erfüllt werden.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung mit ihren Gebarungsergebnissen summarisch ausgewiesenen Nebenbetriebe hatten im Jahre 1982 ausnahmslos Ertragszuwächse zu verzeichnen. Diese haben beim Sägewerk Gstatterboden 132.090,-- s, beim Kraftfahrbetrieb 30.494,-- s, bei den Regiewiesen 20.535,-- s und beim Elektrizitätswerk Oberlaussa 27.398,-- s betragen. Daneben haben sich bei der Zimmerei Bestanderhöhungen im Gesamtbetrag von 210.398,-- s ergeben.

Bezüglich des Sägewerkes Gstatterboden ist zu bemerken, daß der Ennittlung des in der Gewinn- und Verlustrechnung der Landesforste mit 1,568 Mio. s ausgewiesenen Gewinnes desselben lediglich die den gegenständlichen Nebenbetrieb betreffenden Aufwands- und Ertragsskonti der Gruppe 7 sowie die Bestandsveränderungen, nicht jedoch auch die unter anderen Kontengruppen verrechneten Aufwendungen zugrundegelegt worden sind. Es entspricht daher der eingangs erwähnte Betrag nicht dem tatsächlichen Wirtschaftserfolg des Sägewerkes Gstatterboden.

Wird die Erfolgsrechnung des letzteren durch Einbeziehung der bisher nicht berücksichtigten Bezüge des Sägeleiters (Gruppe 4 = 0,235 Mio. s), der sozialen Lasten für die Sägearbeiter (Gruppe 12 = 1,508 Mio. s), des Instandhaltungsaufwandes (Gruppe 9 = 0,012 Mio. s) sowie der Abschreibungen (0,044 Mio. s)

ergänzt, so verbleibt für das Sägewerk Gstatterboden nach Abzug dieser zusätzlichen, insgesamt 1,799 Mio. Schilling betragenden Aufwendungen, jedoch ohne Anrechnung einer Zentralregie, ein Verlust von 0,231 Mio. S. Gegenüber dem mit einem realen Verlust von 0,419 Mio. S abgeschlossenen Vorjahr hat sich das Gebarungsergebnis des Sägewerkes Gstatterboden im Jahre 1982 um 0,188 Mio. s verbessert.

Innerhalb der Nebennutzungen waren Mehrerträge aus den Schotterlieferungen für die Phyrnautobahn (+ 505.574, -- S) sowie aus der Vennietung und Verpachtung von Gebäuden und Wohnungen (+ 124.472) zu verzeichnen. Daneben sind im Zusammenhang mit dem Bau der Phyrnautobahn Grundablösen in Höhe von 100.000, -- s angefallen.

Der in der Gruppe 13 (Verschiedenes) erzielte Mehrertrag (+ 721.398, -- S) ergibt sich per Saldo aus den zusammen um 923.582, -- s höheren Einnahmen aus Zinserträgen (+ 18.898, -- S), Pensionsbeiträgen (+ 9.831, -- s) und Grundablösen (+ 894.853, -- s), denen Mindererlöse aus Rückersätzen (- 153.928, -- S) sowie Mehraufwendungen verschiedener Art (+ 48.256, -- s) gegenüberstehen.

Auf der Aufwandseite haben sich einerseits Kostensteigerungen im Gesamtbetrag von 1,067.313, -- S und andererseits Einsparungen im Ausmaß von 2,218.820, -- Schilling ergeben, woraus per Saldo Aufwandsminderungen in Höhe von insgesamt 1,151.507, -- S resultieren. so haben sich der Personalaufwand zufolge der generellen Anhebung der Bezüge um 747.582, -- s, die allgemeinen Unkosten im Zusammenhang mit lohn- und gehaltsabhängigen Aufwendungen sowie den eingetretenen Preissteigerungen um 87.762, -- s, der Aufwand für die Kulturarbeit - es

wurden 199.100 Stück Pflanzen versetzt und auf einer Fläche von 362 ha Schutzmaßnahmen durchgeführt - um 75.397,-- s und die Abschreibungen in Auswirkung der vorgenommenen Investitionen um 156.572,-- s erhöht. Dagegen sind die Aufwendungen der Gruppe 9 (Bauten) zufolge des reduzierten Forstwegebaues - es wurden lediglich 1.200 fm Forststraßen neugebaut und 1.500 lfm: befestigt - sowie durch die vorgenommene Aktivierung der Forststraße Steinerwald (204.249,-- s) um 2.113.301,-- s, und die Aufwendungen in der Gruppe 12 (Arbeitsfürsorge) um 105.519,-- s zurückgegangen.

Von den im Jahre 1982 im Gesamtbetrag von 1,337 Mio. s durchgeführten Investitionen entfallen 0,384 Mio. Sauf Gebäude, 0,528 Mio. Sauf Fahrzeuge und 425 Mio.s auf sonstige Betriebseinrichtungen, Maschinen und Geräte. Sie konnten zur Gänze aus dem Cash-flow getragen werden, der sich auf 1,486 Mio. s belief.

Was die Betriebsleistungen anlangt, hat der Holzeinschlag im Jahre 1982 insgesamt 55.389 fm betragen, d.s. um 5.263 fm mehr als im Vorjahr. Vom Gesamteinschlag entfallen auf die Forstverwaltung Admont (Gstatterböden) 31.930 fm (+ 3.466 fm), d. . 57,6 %, und auf die Forstverwaltung St. Gallen 23.459 fm (+ 1.797 fm) oder 42,4 %. Der Anteil des Schadholzes (12.385 fm = 22,4 %) sowie der Vornutzung (11.523 fm = 20,4 %) am Gesamteinschlag war relativ hoch und **lag** mit 4.501 fm (Schadholz) *bzr.* 3.436 fm (Vornutzung) über jenem des Vorjahres.

Unter Einbeziehung des anfänglichen Vorrates belief sich die verfügbare Holzmasse im Berichtsjahr auf 57.045 fm, wovon 42.799 fm (75 %) vermarktet

9.737 fm (17,1 %) an die eigene Säge geliefert, 2.588 fm (4,5 %) für Regiezw ecke verwendet sowie 232 fm (0,4 %) an **S**ervitutsberechtig te und rund 76 fm (0,1 %) an sonstige Bezieher abgegeben wurden. Als Endvorrat sind rund 1.613 fm (2,9 %) **ver-**blieben.

Auf der forsteigenen Säge in Gstatterboden sind im Jahre 1982 insgesamt 8.378 fm Rundholz, d.s. 26,2 % des Einschla ges der Forstverwaltung Admont (Gstatterboden), eingeschnitten und hieraus 5.484 cbm Schnittholz gewonnen worden, was einer Ausbeute von 65,5 % entspricht. Der Einschnitt an Rundholz lag um 472 fm unter jenem des Vorjahres, die Ausbeute war nur unwesentlich (0,5 %) geringer als im Vorjahr.

Von der insgesamt zur Verfügung gestandenen Schnittholzmasse (einschließ lich des Vorrates = 6.607 cbm) wurden 5.329 cbm vermarktet und rund 102 cbm für betriebliche Zwecke verbraucht. Die hieraus erzielten Einnahmen beliefen sich auf rund 10,807 Mio. Schilling, was einen durchschnittlichen Erlös von 1.989,-- s je cbm ergibt. Global ist der Erlös je cbm Schnittholz gegenüber dem Vorjahr um rund 271,-- Schilling (12 %) zurückgegangen.

Die Lage auf dem Holzmarkt hat sich 1982 stark verschlechtert. Durch die anhaltende Baukrise ging die Schnittholznachfrage weiter zurück. Desgleichen hatten auch die Holzverarbeitung sowie die Papierindustrie Produktionsrückgänge und einen Preisverfall zu verzeichnen. So sind die durchschnittlich erzielten Preise für Schnittholz, Obis III Breitware, sägefallend, von 2.527,-- s im ersten Quartal 1982 auf 2.437,-- s im letzten Quartal, jene für Schleifholz, Stärkeklasse lb **von** 642,-- Sauf 605,-- s/fm zurückgegangen. Dementsprechend sind auch die Preise für Säge-

rundholz (Steiermark: - 14 % im Durchschnitt 1982 gegen 1981) gefallen.

Die Produktionseinschränkungen führten bei der Sägeindustrie zu einem Rückgang des Beschäftigtenstandes um 12 %, wodurch andererseits die Produktivität erheblich gesteigert wurde.

Beim Sägewerk der Steiermärkischen Landesforste in Gstatterboden waren per Ende Mai 1983 11 Sägearbeiter beschäftigt. Legt man diesen Personalstand zuzüglich des Sägeleiters der erzeugten Holzmenge zugrunde, so ergibt sich für das Sägewerk Gstatterboden im Berichtsjahr eine Leistung von 457 cbm je beschäftigte Person. Gegenüber dem Vorjahr, in welchem auf gleicher personeller Basis die pro Kopfleistung 434 cbm betragen hat, war demnach eine Produktivitätssteigerung um rund 5 % zu verzeichnen.

Die im Laufe des ersten Quartals 1983 weltweit zu verzeichnende Belebung der Schnittholznachfrage hat sich gegen Ende desselben auch auf die österreichischen Exportpreise für Nadelschnittholz ausgewirkt. So kam im Februar 1983 der seit Mitte 1981 anhaltende Preisverfall zum Stillstand und haben die Preise im März leicht angezogen. Während die inländischen Sägerundholzpreise schon seit Jahresbeginn steigen, waren die Preise für inländisches Schleifholz im ersten Quartal 1983 zufolge der im bezogenen Zeitabschnitt stagnierenden heimischen Zellstoffproduktion um rund 8 % niedriger als im Durchschnitt des ersten Quartals 1982. Die Preise für Sägerestholz (Hackgut, Industriesprei.ßel) wurden im Februar d.J. gesenkt.

Ob und inwieweit die Erholung der Rund- und Schnittholzpreise im weiteren Verlauf anhalten wird, hängt weitgehend von der allgemeinen Konjunktorentwicklung ab. Für die Landesforste ist eine

lung der Holzpreise jedenfalls von ausschlaggebender Bedeutung, weil ohne den Überschüssen aus der Jagd und Fischerei sowie den Erlösen aus den in absehbarer Zeit zu Ende gehenden Schotterlieferungen für die Phyrnautobahn die Erträgnisse aus der Holzwirtschaft für sich allein im Hinblick auf die hohe, in der privaten Forstwirtschaft nicht gegebene Belastung mit Pensionen und Versorgungsbezügen (1982: Beamte 1,929 Mio. s, Arbeiter 5,242 Mio. s) bisher kaum bzw. nur bei einer entsprechenden, maßgeblich durch die Höhe der Rund- und Schnittholzpreise bestimmten überdurchschnittlichen Ertragslage zur Erzielung eines positiven Wirtschaftserfolges ausgereicht haben. Im übrigen ist darauf hinzuweisen, daß der für das Jahr 1982 mit 121.989,-- s ausgewiesene Gewinn nur durch die - in den vergangenen Jahren unterbliebene, weil für den Gebarungsausgleich nicht benötigte - Aktivierung von Forstwegebauten (Forststraße Steinerwald im Revier Gstatterboden= 204.241,-- s) zustande gekommen ist.

Von den positiv gebarenden Wirtschaftsbetrieben weisen die Landesforstgärten mit einem als Saldo aus den in Höhe von 15,676.725,-- S erzielten Einnahmen und den im Gesamtbetrag von 14,526.943,-- S angefallenen Aufwendungen sich ergebenden bilanzmäßigen Reingewinn von 1,149.782,-- S nach dem Heimatwerk den zweithöchsten Überschuß auf. Gegenüber dem Vorjahr konnten die Landesforstgärten zufolge der um 1,468.088 höheren Erträgnisse, denen lediglich Aufwandssteigerungen im Ausmaß von 192.347,-- S gegenüber stehen, ihr Gebarungsergebnis um 1,275.741,-- s verbessern.

Unter den Erträgnissen hatten die Erlöse aus dem Pflanzenverkauf einen Zuwachs um 1,349.835,--s, die sonstigen Erträge und die Erträge zugunsten des Pensionsfonds jeweils eine Steigerung um 96.962,-- s bzw. 65.845,-- s, der Ertrag aus der fruchtbringenden Veranlagung verfügbarer Geldmittel hingegen eine Ab-

nahme um 44.554,-- S zu verzeichnen.

Was die ufwendungen anlangt, haben sich die Personalkosten (+ 176.648,-- S), die Steuern und Umlagen (+ 3.850,-- s), ferner der den Samen- und Pflanzenankauf, den Ankauf von Düngemitteln, die Unkraut- und Schädlingsbekämpfung sowie die Instandhaltung von Maschinen, Geräten und Inventargegenständen etc. umfassende sonstige Aufwand (+ 38.175,-- S) und die Anlagenabschreibungen zufolge der vorgenommenen Neuananschaffungen (+ 12.711,-- S) zusammen um 231.384,-- S erhöht, wogegen bei dem sämtliche Betriebs- und Geschäftskosten beinhaltenden Verwaltungsaufwand Einsparungen im Ausmaß von 39.037,-- S erzielt werden konnten, woraus sich per Saldo die eingangs erwähnte Aufwandssteigerung im Ausmaß von 192.347,-- S ergibt.

Innerhalb des Personalaufwandes sind zufolge der mit 1. Jänner 1982 vorgenommenen Bezugsregulierungen die Gehälter einschließlich des Sozialaufwandes und der Pensionsanteile um 160.150,-- s, der Aufwand für die nach dem Kollektivvertrag entlohnten Dienstnehmer einschließlich der Lohnnebenkosten um 16.498,--s gestiegen, woraus die eingangs erwähnte Erhöhung der Personalkosten um insgesamt 176.648,-- S resultiert.

Die Ausweitung des sonstigen Aufwandes um rund 38.175,-- S ist auf die höheren Ausgaben für die Instandhaltung von Gebäuden, Maschinen und Geräten (+ 278.996, - S), den Mehraufwand für Unkraut und Schädlingsbekämpfungsmittel (+ 236.206,-- s), die Mehrauslagen für den Ankauf von Düngemitteln (+ 97.809,-- Schilling), die höheren Aufwendungen für den Pflanzentransport (+ 89.271,-- S) und die gestiegenen allgemeinen Regiekosten (+ 134.352,-- S) bedingt, welche durch den reduzierten Samen- und Pflanzenzukauf (- 798.459,-- Schilling) nicht ausgeglichen werden konnten.

Im Berichtsjahr wurden 6,604.118 Stk. Pflanzen (6,414.078 Stk. Nadelhölzer und 190.040 Stk. Laubhölzer) verkauft. Hievon stammten 5,787.053 Pflanzen (5,676.018 Stk. Nadelhölzer, 111.035 Stk. Laubhölzer) aus der Eigenproduktion und 817.065 Pflanzen (738.060 Stk. Nadelhölzer, 79.005 Stk. Laubhölzer) aus Zukäufen.

Die Ertragnisse aus dem Pflanzenverkauf beliefen sich auf 14,212.242,-- S, wovon 13,177.487,-- S auf den Verkauf eigener Produkte entfallen. Die Innenumsätze mit dem Land beliefen sich auf 189.450,-- S, der **interne** Pflanzenausgleich zwischen den Außenstellen hat 791.710 Pflanzen (733.820 Nadelhölzer und 57.890 Laubhölzer) mit einem Gesamtwert von 1,934.457,-- Schilling umfaßt.

Investitionen wurden von den Landesforstgärten im Jahre 1982 im Gesamtwert von 492.355,-- S getätigt, wovon auf Anlagenerweiterungen 127.695,-- S und auf Inventarnachschaftungen 364.660,-- S entfallen. An das Land Steiennark wurde ein den Landesforstgärten in Höhe von 1 Mio. S gewährter Betriebsmittelvorschuß zurückgezahlt und eine weitere, auf das für die Kühlhauserrichtung in Aich-Assach gewährte Landesdarlehen in Höhe von 300.000,-- S fällig gewordene Tilgungsrate entrichtet. Die für die vorgenommenen Investitionen sowie die Darlehensrückzahlungen in Höhe von zusammen 1,792 Mio. S erforderlichen Mittel konnten fast zur Gänze (96,7 %) aus dem im Berichtsjahr rund 1,731 Mio. S betragenden Cash-flow finanziert werden.

Bei den betrieblich bereits seit April 1980 aufgelösten Rieswerken, deren endgültige vermögensmäßige Liquidierung immer noch aussteht, sind im Jahre 1982 Aufwendungen für Liquidationsarbeiten, Beratungskosten, Steuerleistungen etc. im Gesamtbetrag von 46.313,-- S angefallen, denen Einnahmen aus Zinserträgen in Höhe



von 39.975,-- S gegenüberstehen, woraus sich per Saldo ein Verlust von 6.338,-- S ergeben hat.

Im Zuge der außerordentlich schleppend erfolgenden Abwicklung wurden von den Rieswerken im vergangenen Jahr an das Land Steiermark 3,78 Mio. S überwiesen und Wertpapiere im Nominale von 0,228 Mio. S an dieses übertragen. Die Überführung der restlichen Vermögenswerte, welche sich zum 31. Dezember 1982 nach Ausscheidung der gegenüber dem Land Steiermark bilanzmäßig bestehenden Verrechnungsposten (4,048.078,-- S) auf 590.380,-- S beliefen, steht noch aus. Diese umfaßten zum vorbezogenen Zeitpunkt auf- bzw. abgerundet Bargeldbestände und Bankguthaben im Betrage von 211.348,-- S, Forderungen gegenüber der Chemie Linz-AG. in Höhe von 372.937,-- S sowie Forderungen aus der Verrechnung mit dem Finanzamt Graz im Ausmaß von 6.095,-- Schilling. Hievon sind die Forderungen gegenüber der Chemie Linz-AG. in einem erheblichen Ausmaß strittig und wurde mit der Hereinbringung dieser Außenstände seitens der für die Rieswerke ressortzuständigen Rechtsabteilung 12 die Rechtsabteilung 10 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung befaßt. Im Rahmen der passiven Rechnung abgrenzung haben zum eingangs bezogenen Bilanzstichtag Verbindlichkeiten im Ausmaß von 19.250,-- S bestanden.

Gemäß Beschluß der erweiterten Geschäftsführung der Rieswerke vom 17. Juni 1982 war al Termin für die Zurücklegung der Konzession der 30. Juni 1982 festgelegt worden. Dieser Termin wurde allerdings nicht eingehalten und ist die Konzession erst mit Schreiben der Rechtsabteilung 12 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung an den Magistrat Graz, Gewerbeamt, vom 29. Dezember 1982 zurückgelegt worden.

Um den Anfall weiterer Kosten zu vermeiden, wäre die überfällige vermögensmäßige Liquidierung der Rieswerke tunlichst zu beschleunigen und ehestens abzuschließen.

Das Heimatwerk weist im Geschäftsjahr 1982 einen Gewinn in Höhe von 1,183.540,-- S aus, der sich per Saldo aus den in Höhe von 26,583.305,-- S erzielten Erträgen und den im Ausmaß von 25,399.765,-- S angefallenen Aufwendungen ergibt.

An diesem gegenüber dem Vorjahr um 649.371,-- Schilling günstigeren Gesamtergebnis sind das Heimatwerk Graz mit einem Gebarungüberschuß von 1,067.087,-- Schilling, das Heimatwerk Kapfenberg mit einem solchen von 116.451,-- S beteiligt. Betriebsintern konnte das im Vorjahr mit einem außerordentlich hohen, aus der Neugestaltung und Erweiterung der Geschäftsräumlichkeiten resultierenden Instandhaltungsaufwand (1,33 Mio. S) belastete Heimatwerk Kapfenberg sein Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr nominell um 1,345 Mio. S verbessern, wogegen sich die Ertragslage beim Heimatwerk Graz um 0,696 Mio. S verschlechtert hat.

Läßt man die beim Heimatwerk Graz mit 0,856 Mio. Schilling, beim Heimatwerk Kapfenberg mit 0,101 Mio. S zum Ansatz gebrachten, steuerlich motivierten Rücklagen-dotierungen außer Betracht, so ergibt sich für das Hauptgeschäft ein betriebswirtschaftlicher Gewinn in Höhe von 1,923 Mio. S und für die Zweigstelle Kapfenberg ein solcher im Ausmaß von 0,217 Mio. S. Dieser ist beim Heimatwerk Graz um 0,085 Mio. S und bei dem im Jahre 1981 betriebswirtschaftlich noch mit einem Abgang von 1,229 Mio. Schilling abgeschlossenen Heimatwerk Kapfenberg um 1,445 Mio. S günstiger als im Vorjahr. In betriebswirtschaftlicher Hinsicht zeigen die beiden Geschäfte demnach

eine lineare Entwicklung, wobei sich das betriebliche Ergebnis in Ansehung des Gesamtbetriebes gegenüber dem Vorjahr um 1,53 Mio. S verbessert hat.

Was die Betriebsleistungen anlangt, hat das Heimatwerk im Jahre 1982 einen Bruttoumsatz in Höhe von 25,406 Mio. S erzielt, d. s. um 1,858 Mio. S oder 7,9 % mehr als im Vorjahr. Hievon entfällt auf das Heimatwerk Graz ein Betrag von 21,371 Mio. S (+ 1,419 Mio. S), auf das Heimatwerk Kapfenberg ein solcher von 4,035 Mio. S (+ 0,439 Mio. S).

Nach Abzug des Wareneinsatzes ergibt sich für das Heimatwerk Graz ein Rohertrag (Brutto) von 10,670 Mio. S, für das Heimatwerk Kapfenberg ein solcher von 1,861 Mio. S, der einem Rohaufschlag von 99,7 % (Graz) bzw. 85,6 % (Kapfenberg) und in Ansehung des Gesamtbetriebes einem Rohaufschlag von 97,3 % entspricht. Bezogen auf den Hauptbetrieb (Graz) und die Zweigstelle (Kapfenberg) liegt der Rohaufschlag bei ersterem um 3,4 % Punkte, bei letzterer um 11,1 % Punkte über jenem des Vorjahres. Dementsprechend erscheinen von der relativen Umsatzausweitung beim Heimatwerk Graz 5,4 % und beim Heimatwerk Kapfenberg 5,8 % durch die höheren Spannen bedingt.

Das Warenlager konnte beim Heimatwerk Graz 2,9 mal, beim Heimatwerk Kapfenberg 2,6 mal und in Ansehung des Gesamtbetriebes 2,8 mal umgeschlagen werden. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Umschlagshäufigkeit insgesamt um 0,2, bei den beiden Geschäftsstellen um je 0,2 (Graz) bzw. 0,7 (Kapfenberg) verbessert.

Was die Vermögenswerte anlangt, ist der relative Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen im Jahre 1982 abschreibungsbedingt sowie zufolge der Aufstockung des Umlaufvermögens (+ 2,080 Mio. S) von

32,5 % (1981) auf nunmehr 27,1 % zurückgegangen.

In Auswirkung des erzielten Gewinnes und der Rücklagenbildung sowie der auf Grund des Ergebnisses einer steuerlichen Betriebsprüfung erforderlich gewordenen zu- und Abrechnungen hat sich das Eigenkapital des Heimatwerkes im Geschäftsjahr 1982 absolut um 2,161 Mio. S und daraus, sowie aus dem Abbau von Verbindlichkeiten resultierend auch in seinem prozentuellen Anteil am Gesamtkapital entsprechend erhöht. Letzterer belief sich im Berichtsjahr auf 53,8 % und hat sich dieser gegenüber dem Vorjahr (44,8 %) um 9 % verbessert. Die Finanzstruktur des Unternehmens zeigt daher eine außerordentlich günstige Entwicklung

Dies gilt auch für die Liquiditätsverhältnisse, welche hinsichtlich des im Vorjahr bereits besonders hohen Liquiditätsgrades für das Gesamtvermögen (1,81) eine neuerliche Verbesserung (1982 2,16) und in Bezug auf die Deckungsverhältnisse in den Teilbereichen einen zunehmenden Überhang aufweist. So erscheinen im Jahr 1982 die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch liquide Mittel ersten Grades (flüssige Mittel und Kundenforderungen) mit 3,364 Mio. S, die langfristigen Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung dieses Überhanges sowie der Warenvorräte um 3,542 Mio. S überdeckt.

Der Cash-flow hat unter Berücksichtigung der Rücklagendotierungen im Jahre 1982 rund 2,820 Mio. S betragen, wovon nach Abzug der hieraus finanzierten Investitionen (0,096 Mio. S) sowie der geleisteten Darlehensrückzahlungen (0,608 Mio. S) ein Betrag von 2,116 **Mio. S** verblieben ist, der zur Gänze der Spareinlage zugeführt wurde. Letztere belief sich zum Jahresultimo 1982 auf 5,217 Mio. S und ist im Hinblick auf den hohen Stand

an flüssigen Mitteln zu bemängeln, daß das Heimatwerk im Jahre 1982 seine Zahlungsverpflichtungen aus dem diesem seinerzeit vom Land Steiermark gewährten Darlehen nicht voll erfüllt hat. Es wird daher künftig für die rechtzeitige Abstattung fällig werdender Tilgungsraten entsprechend Sorge zu tragen sein.

Was die Ertragsverhältnisse anlangt, so ergibt sich für das Eigenkapital im abgelaufenen Geschäftsjahr 1982 eine Rendite von 15,22 % und für das Gesamtkapital eine solche von 8,19 %. Die Ertragslage kann daher im bezogenen Geschäftsjahr als sehr gut bezeichnet werden.

## Zusammenfassung und Schlußbemerkung

Abschließend ist festzustellen, daß nach dem Ergebnis der durchgeführten Überprüfung der Bilanzansätze die Rechnungsabschlüsse der Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark jeweils auf den Grundlagen einer ordnungsmäßigen Buchführung erstellt worden sind und sich in bezug auf die ziffernmäßige Richtigkeit derselben keine Beanstandungen ergeben haben.

Im Zusammenhang mit der Überprüfung des Rechnungsabschlusses des Heimatwerkes war allerdings festzustellen, daß die in der Vermögensbilanz dieses Wirtschaftsbetriebes gegenüber dem Land Steiermark ausgewiesene Restschuld aus einem dem gegenständlichen Wirtschaftsbetrieb seinerzeit gewährten Landesdarlehen zufolge der dem Heimatwerk wegen Zahlungssäumigkeit angerechneten, von diesem jedoch nicht als Schuld zur Kenntnis genommenen Verzugszinsen und Mahnspesen gegenüber dem Saldo der Landesbuchhaltung um 118,-- differiert.

Diesbezüglich wurde vom Landesrechnungshof gegenüber der Rechtsabteilung 10 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung die Auffassung vertreten, daß die Verrechnung von Verzugszinsen und Mahnspesen für Zahlungsrückstände aus Kreditgewährungen an - von Gebietskörperschaften als Träger geführte - Einrichtungen, Anstalten und Betriebe ohne eigene Rechtspersönlichkeit im Hinblick auf die rechtliche und vermögensmäßige Identität von Gläubiger und Schuldner sinnwidrig erscheint und daher unterbleiben sollte.

Dieser Auffassung hat die Rechtsabteilung 10 durch Stornierung der dem Heimatwerk seinerzeit angelasteten Verzugszinsen und Mahnspesen Rechnung getragen, wodurch nunmehr die Übereinstimmung zwischen de

Bilanzansatz des Heimatwerkes und der im Landesrechnungsabschluß unter den Verwaltungsforderungen auszuweisenden Darlehensschuld desselben hergestellt ist.

Beim Steiermärkischen Landesreisebüro wurde die gegenüber dem Kassier der Zweigniederlassung Bad Aussee in Höhe von 33.280,-- S begründete Forderung auf einem von diesem zu verantwortenden, unaufgeklärten Kassenabgang meritorisch nachgeprüft und in vollem Umfang bestätigt.

Diesem erst 6 Monate nach seiner Entstehung im Zusammenhang mit der Einmahlung einer in Höhe von 33.280,-- S als offen geführten Rechnung aufgedeckten Kassenabgang liegt ursächlich die unterlassene kaufmännische Vereinnahmung eines dem Kassier vom Schuldner am 4. Juni 1982 zur Begleichung der gegenständlichen Forderung übergebenen, auf 33.280,-- S lautenden Verrechnungsschecks zugrunde, der am 7. Juni 1982 bei der Volksbank Bad Aussee zur Liquidierung eingereicht und im Kassenbericht vom 9. Juni 1982 als Abfuhr in Ausgabe gestellt worden ist. Auf diese Weise hat sich zwangsläufig ein Kassenüberschuß in Höhe des Scheckbetrages ergeben, der durch das unaufgeklärte Verschwinden eines gleich hohen Barcreldbetrages bis zu der im Dezember 1982 erfolgten Aufdeckung des Abganges verborgen geblieben ist.

Der Rechnungshof mußte im gegenständlichen Fall bemängeln, daß die Aufdeckung des Kassenabganges zufolge mangelhafter Kontrolle der Kassengeschäfte erst und nur durch die Einmahlung des buchmäßig als offen geführten Rechnungsbetrages von 33.280,-- S ausgelöst wurde, der Kassier nach Feststellung des Fehlbetrages bis dato seiner Funktion nicht enthoben

und die mangels einer plausiblen Erklärung für den genau in Höhe des Scheckbetrages abhanden gekommenen Bargeldbetrag zweckmäßige Anzeige gegen unbekannte Täter verabsäumt worden ist. seitens des Landesreisebüros werden im Einvernehmen mit den ressortzuständigen Abteilungen des Amtes der steiermärkischen Landesregierung jedenfalls entsprechende, über die Schadensgutmachung hinausgehende Konsequenzen zu ziehen sein.

Was die Brtracr arre cler ·i"l"tc,cha Pt betriebe anlangt, weisen im Jahre 1982 lediglich die Steiermärkischen Landesforste, die Landesforstgärten und das Heimatwerk einen Gewinn, die Steiermärkischen Landesbahnen, das Landesreisebüro sowie die betrieblich seit 1980, vermögensmäßig jedoch bis dato noch nicht liquidierten Rieswerke hingegen jeweils einen Verlust aus.

Gegenüber dem Vorjahr konnten lediglich die Landesforstgärten und das Heimatwerk ihre Gebarungsergebnisse verbessern, , gegen bei allen übrigen Wirtschaftsbetrieben eine - zum Teil erhebliche - Verschlechterung der Ertragsverhältnisse eingetreten ist. Letztere findet primär in der rezessiven Entwicklung der Gesamtwirtschaft, daneben verschiedentliche doch auch in innerbetrieblichen Umständen ihre Begründung.

Kurz zusammengefaßt hat sich bei den einzelnen Wirtschaftsbetrieben im Jahre 1982 im Vergleich mit den Erfolgswerten der Vorjahre folgende ,ntwicklung ergeben:

1) Steiermärkische Landesbahnen

Dieser von seiner Aufgabenstellung her zwangsläufig passive Betrieb hatte in den letzten drei Jahren steigende Gebarungsabgänge wie folgt zu verzeichnen:



1980: - 53,188 Mio. S  
1981: 53,782 Mio. S  
1982: - 69,642 Mio. S

Der für das Jahr 1982 mit 6,642 Mio. ausgewiesene, gegenüber dem Vorjahr um 15,860 Mio. höhere Verlust ergibt sich aus den Gebarungsabgängen des Bahnbetriebes (81,837 Mio. S) und des Kraftwagenbetriebes (- 5,347 Mio. S), abzüglich des in der sonstigen Gebarung erzielten Überschusses (+ 17,542 Mio. S).

Die bedeutendste Verschlechterung ist beim Bahnbetrieb eingetreten, der gegenüber dem Vorjahr einen um 19,930 Mio. S höheren Abgang aufweist. Daneben hat sich auch der Abgang des Kraftwagenbetriebes um 1,040 Mio. S, der Überschuß in der sonstigen Gebarung um 5,110 Mio. S erhöht.

Innerhalb des Bahnbetriebes weisen folgende Bahnhöfe die höchsten Abgänge sowie die größten Steigerungsraten auf:

- \* Unzmarkt-Tamsweg: 29,942 Mio. S (+ 4,773 Mio. S)
- \* Leiz-Birkfeld: 17,963 Mio. S (+ 4,542 Mio. S)
- \* Peggau-Übelbach: 12,427 Mio. S (+ 6,536 Mio. S)

Die Verschlechterung der Ertragsverhältnisse im Bahnbetrieb ist einerseits auf die Steigerung des Personal- und Sachaufwandes einschließlich der Abschreibung (+ 3,809 Mio. S bzw. + 14,417 Mio. S), andererseits auf den Rückgang der Erträge (- 1,704 Mio. S) zurückzuführen. Die größte, primär durch die umfangreichen Renovierungsarbeiten an Brücken und Viadukten bedingte Aufwandsausweitung war beim Bau- und Bahnerhaltungsdienst (+ 11,818 Mio. Schilling), der höchste Erlösausfall wegen des ge-



haben ergeben, daß dieser Bereich, der ursprünglich nur zur Besorgung von Ortläufen und Einkäufen im Kernbereich war, zu einem wesentlichen Verlustträger wurde.

Es wurde festgestellt, daß die öffentlichen Handwegen der vorgegebenen die Verkehrs- und Lösungsrechtlichen Normen insbesondere beim Schülerverkehr und bei Sonderfahrten gegenüber der Privatwirtschaft nicht konkurrenzfähig ist.

Eingeleitete Organisationsmaßnahmen haben dazu geführt, daß der Abgang bei Kraftwagenbetrieb im Jahre 1981 auf 4,308 Mio. S reduziert werden konnte.

Die im Jahre 1982 gegenüber dem Vorjahr wieder zu verzeichnende Verschlechterung des Betriebsergebnisses ist durch Ertragsausfälle (-1,335 Mio.S) bedingt, welche

zu Folge des Frequenzrückganges im Personenverkehr und des geringeren Frachtaufkommens im LK-Verkehr ergeben haben. Diese konnten durch die beim Aufwand insgesamt erzielten Einsparungen (-0,295 Mio.S) nicht ausgeglichen werden.

Die Beförderungsleistungen im Kraftwagenbetrieb haben sich 1982 wie folgt entwickelt:

- \* Gesamtfrequenz = 2,862.152 Personen ( - 146.3 %) )
- \* hievon:
- Linienverkehr = 1,884.258 Personen ( - 77.11 % )
- \* Gelegenheitsverkehr = 977.89 Personen ( - 70.19 % )

**sicht.**

Dieser Wirtschaftsbetrieb weist im Jahre 1982 einen Abgang in Höhe von 2,287.080,-- S auf. An diesem Verlust sind

- \* die Hauptniederlassung in Graz mit einem Betrag von 1,888 Mio. S
- \* die Zweigniederlassung in Bad Aussee mit einem Betrag von 0,99 Mio. S

beteiligt.

Durch den 1982 neuerlich zu verzeichnenden Gebahrungsabgang hat sich unter Berücksichtigung einer zur Eröffnungsbilanz vorgenommenen Korrektur (0,008 Mio. S) die bereits 1981 im Ausmaß von 2,938 Mio. S bestandene Üerschuldung auf nunmehr 5.213 Mio. S erhöht.

Die laufende Verschlechterung der Ertragslage ist nach Ansicht des Landesrechnungshof auf

- \* die... erbesetzung; Verrohrung mit allen
- \* den weit überhöhten Personalaufwand beim Steiermärkischen Landesreisebüro zurückzuführen.

Im globalen Vergleich mit österreichischen Reisebüros und dem Teilbereich "Landesreisebüros" haben sich in den Jahren 1978/79 - neuere Ergebnisse liegen zur Zeit nicht vor - die Personalkostengemessen an den Erlösen wie folgt entwickelt

	<u>1978</u>	<u>1982</u>
* österreichische Reisebüros insgesamt	45,3 %	47,6 %
* Landesreisebüros insgesamt	51,8 %	61,1 %
* Steiermärkisches Landesreise- büro	70,1 %	70,0 %

Die jährlich ansteigenden Personalkosten beliefen sich beim Steiermärkischen Landesreisebüro im Jahre 1982 bereits auf 105,5 % der Erlöse. Sie sind im Hinblick auf ihren erweiterten Ertragsschwelle überschreitenden Umfang nicht mehr tragbar.

In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, daß seinerzeit bereits die Kontrollabteilung zwecks Abbau der hohen Defizite empfohlen hat, den "Personalaufwand in Anpassung an die realen wirtschaftlichen Verhältnisse auf das notwendige Ausmaß zurückzuführen, weiters auf die betrieblich keineswegs notwendige und nur belastende Beschäftigung von Feriapraktikanten zu verzichten und die Lehrlingsausbildung entsprechend einzuschränken". Auch wurde vermerkt, daß "die zweifellos gegebenen Bemühungen des Direktors, Rationalisierungsmaßnahmen und Einsparungen durchzuführen, auch dann zu nichte gemacht werden, wenn diesem Wirtschaftsbetrieb ohne Anforderung und Notwendigkeit Personal zugewiesen wird, wodurch eine Erhöhung der Abgänge eintritt".

Eine von der Geschäftsführung der Ressortabteilung bereits im November 1981 vorgeschlagene Personalreduktion, welche voraussichtlich eine Einsparung von 0,7 Mio. S bis 0,8 Mio. S erbracht hätte, ist mangels einer positiven Reaktion der ressortzuständigen Abteilung unterblieben.

Eine personelle Entlastung des Landesreisebüros wird nach einer diesbezüglichen Äußerung der Rechtsabteilung 1 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung in nächster Zeit dadurch eintreten, daß zwei mit 31. Juli 1983 bzw. 30. April 1984 aus Altersgründen ausscheidende Bedienstete nicht mehr ersetzt werden und weiters beabsichtigt ist, die einzige im Landesreisebüro verwendete Beamtin, deren Bezüge bedeutend über jenen der Kollektivvertragsbediensteten liegen, zu einer Dienststelle der allgemeinen Verwaltung zu versetzen. Hieraus erwartet sich die Geschäftsführung eine sukzessive anfallende, nach Durchführung aller vorgesehenen Maßnahmen voraussichtlich rund 1, Mio. S jährlich betragende Personalkostenersparnis.

Die bestehende, dem Ansehen des Landes Steiermark abträgliche Überschuldung wäre durch teilweisen Verzicht auf die ohnehin uneinbringlichen aus den unterbliebenen Gehaltsrefundierungen resultierenden orderungen des Landes Steiermark (per 30. Mai 1983 = 9,977 Mio. S) zu bereinigen. Neben den finanziellen und personellen Problemen bedarf in bezug auf das Hauptgeschäft in Graz auch die Standort- und Raumfrage einer entsprechenden Lösung. Diese hat integrierend eine baldige Entscheidung über die Zukunft des gegenständlichen Uirtschaftsbetriebes zur Voraussetzung.

### 3) Steiermärkische Landesforste

In den letzten drei Jahren hatten die Steiermärkischen Landesforste folgende, jeweils positive Gebaarungsergebnisse zu verzeichnen:

1980:	+ 5,000.616,-- S
1981:	+ 231.217,-- S
1982:	+ 121.989,-- S

Die Erträge sind in den letzten zwei Jahren zufolge des Preisverfalles auf dem Holzmarkt und der stagnierenden Nachfrage stark rückläufig. Wenn im Jahre 1982 dennoch ein Gewinn erzielt werden konnte, ist dieser Umstand ausschließlich auf die - in den vorhergegangenen Jahren unterlassene, weil zum Gebarungsausgleich nicht benötigte - Aktivierung von Forststraßen (ForststraßeSteinerwald im Revier Gstatterboden= 204.241, -- S) zurückzuführen.

Im übrigen wären die Steiermärkischen Landesforste ohne den Erträgnissen aus der Jagd (+ 2,307 Mio. s) und den Einnahmen aus Schotternutzungen (+ 2,523 Mio. s) zufolge der hohen Belastung mit Versorgungsbezügen (7,170 Mio. S), von der private Forstbetriebe nicht betroffen sind, im Jahre 1982 mit mehreren Millionen Schilling passiv gewesen.

Das Sägewerk Gstatterboden weist nach der saldierten **Gewinn-** und Verlustrechnung im Jahre 1982 einen Gewinn in Höhe von 1,568 Mio. S aus. Dieser entspricht jedoch nicht dem tatsächlichen Betriebsergebnis, weil bei der Erfolgsermittlung verschiedene bedeutsame Kostenfaktoren außer Ansatz gelassen worden sind. Werden diese berücksichtigt, so verbleibt für das Sägewerk als reales Jahresergebnis ein Abgang in Höhe von 0,231 Mio. S. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Betriebsergebnis des Sägewerks um 0,188 Mio. S verbessert.

#### 4) Landesforstgärten

Die Gebarung dieses Wirtschaftsbetriebes zeigt in den letzten drei Jahren folgende Entwicklung:

1980:	+	62.130,-- S
1981f		125.959,-- S
1982:	+	1,149.782,-- S

Gegenüber dem Vorjahr konnten die Landesforstgärten zufolge der um 1,468.088,-- s höheren Erträge, denen lediglich eine Aufwandssteigerung im Ausmaß von 192.347,-- S gegenübersteht, ihr Gebarungsergebnis um 1,275-741,-- S verbessern. Sie weisen nach dem Heimatwerk den zweithöchsten Überschuß auf.

5) Rieswerke

Bei den betrieblich bereits im Jahre 1980 aufgelösten Rieswerken, deren endgültige vermögensmäßige Liquidierung immer noch aussteht, hat sich im Jahre 1982 zufolge der die Ertragsüberschüsse (Zinsen) übersteigenden Aufwendungen ein Abgang von 6.18,-- Schilling ergeben.

6) Heimatwerk

Hinsichtlich der Ertragslage dieses Wirtschaftsbetriebes ergibt sich in den letzten drei Jahren folgendes Bild:

1980:	+	761.884,-- S
1981:	+	534.161,-- S
1982:	+	1,183.5.a.o,-- S

Das Heimatwerk Graz hat im Jahre 1982 bilanziell einen Überschuß in Höhe von 1,067.087,-- S, das Heimatwerk Kapfenberg einen solchen in Höhe von 116.453,-- S erwirtschaftet.

Bezogen auf den Gesamtbetrieb konnte der Bruttoumsatz neuerlich um 1,858 Mio. Sauf nunmehr 25,4 rvrio. Schilling gesteigert werden. Vom Gesamtumsatz entfallen auf das Heimatwerk Graz rund 21,371 Mio. s, auf



das Heimatwerk Kapfenberg rund 4,035 Mio. S.

Der Betrieb weist mit einer Verzinsung des Eigenkapitals von 15,2% bzw. einer solchen von 8,2% für das Gesamtkapital eine sehr gute Ertragslage auf.

Für das laufende Geschäftsjahr 1983 haben die Steiermärkischen Landesforste, die Landesforstgärten sowie das Heimatwerk jeweils wieder einen - etwas zurückgestuften - Gewinn, die Steiermärkischen Landesbahnen hingegen einen bedeutend höheren und das Landesreisebüro einen etwas reduzierten Verlust veranschlagt.

